

ams **REC**
LIVE



ERFOLGSGESCHICHTE

Die Tages-Anzeiger Redaktion zieht um
Seite 6

WIR SIND LIVE



5

INHALT

EDITORIAL 3

BRANCHEN NEWS 5

LED-Wand statt Projektion?

ERFOLGSGESCHICHTE 6

Die Redaktion zieht um

AVS LÖSUNGEN 9

AVS Medusa-Core

IM PORTRÄT 11

Silvan Wüest

ARBEITEN BEI AVS 16

- Berufsbildung
- Offene Stellen
- Jubiläen
- Neue Mitarbeitende
- Mitarbeitenden Events



9



11

EDITORIAL

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Es freut mich, Ihnen die erste Ausgabe von «AVS Live» präsentieren zu dürfen.

Dieses Magazin wird zukünftig in regelmässigen Abständen erscheinen und Ihnen einen Einblick in die AVS, unsere Arbeit und unsere Systemlösungen geben. Auf Sie warten spannende Informationen rund um die Projekte und Personen, die hinter AVS stehen.

Die letzten Jahre waren erlebnisreich. Von heute auf morgen veränderte sich das ganze Systemgeschäft und musste fast ausschliesslich via Remote erledigt werden. Servicegänge und Piketteinsätze wurden zur Herausforderung. Um unsere Systemlösungen nach Mass zu planen und zu bauen, war eine konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Kunden essenziell.

Jede Krise bietet auch neue Chancen, wenn man sich den veränderten Umständen anzupassen vermag. So sind die «Videokonferenzlösungen», die vor ein paar Jahren noch als Randtechnologie galten, heute eine Selbstverständlichkeit. Auf die veränderte Nachfrage hat AVS reagiert: Wir haben unseren Remote Support ausgebaut und weitere Remote Diagnostik Tools in Betrieb genommen.

Wir konnten in den letzten Monaten unsere eigene Softwarelösung für standardisierte Medienräume «AVS Medusa-Core» erfolgreich fertigstellen und bei einigen Kunden in Betrieb nehmen. «AVS Medusa-Core» erweist sich als grosser Erfolg und erlaubt es uns, komplexe Anlagen noch kundenorientierter zu realisieren.

Aktuell füllen sich unsere Auftragsbücher mit interessanten Projekten. AVS konnte in den letzten Jahren einige Rahmenverträge mit Kunden abschliessen, so dass wir über die nächsten Jahre mit einer guten Auslastung rechnen können. Wir freuen uns sehr, Sie weiterhin in gewohnter Manier bedienen zu dürfen. Gleichzeitig danken wir Ihnen und unseren Mitarbeitenden für die Flexibilität und das entgegengebrachte Vertrauen!

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unserer Erstausgabe von «AVS Live».

Sommerliche Grüsse



Peter Dürger
CEO





BRANCHEN
NEWS

LED-GROSSBILDANZEIGE STATT PROJEKTION? EINE GEGENÜBERSTELLUNG

Erinnern Sie sich an die Zeit als Präsentationen noch projiziert wurden? Grosses Bild, dunkle Räume und Schattenwürfe. Was bietet die Technik heute für Alternativen und ist die Ära der Projektoren im Sitzungszimmer vorbei?

Die klassische Präsentation vor einem Plenum hat in der Regel den Zweck wichtige Informationen weiterzugeben. Sei dies an Mitglieder des eigenen Teams, an Kunden oder einem grossen Publikum. Dem Referenten bleibt von Beginn an immer nur eine kurze Zeit, um seine Zuhörer an sich zu binden. Es gilt auf die fünf wichtigsten Fragen Antworten zu finden, damit das Erlebnis auf beiden Seiten zufriedenstellend und die Antwort auf die richtige Technologie nachhaltig gefunden werden kann. Wir haben bei einem der führenden Technologie-Hersteller, Samsung Electronics Switzerland, für Sie nachgefragt.

Installationsort

Der definierte Ort der Installation ist die Grundlage, um das korrekte Produkt zu wählen. Hier muss man sich folgende Fragen stellen; Soll sich das System im Innen- oder Aussenbereich befinden? Je nach dem sind wetterresistente Komponenten nötig. Welche Lichteinflüsse sind zu berücksichtigen?

Anzeigedimension

Wie viel Raum kann für das System zur Verfügung gestellt werden? Wie gross soll das sichtbare Bild sein? LED-Grossbildanzeigen können praktisch unbegrenzt skaliert werden. Der Projektor hingegen kommt bald an seine Leistungsgrenze, sollten Leuchtkraft und Distanz zu stark voneinander abweichen.

Betrachtungsdistanz

Bei LED-Grossbildanzeigen sprechen wir von einem sogenannten «Pixel Pitch», was den Abstand zwischen zwei Bildpunkten definiert.

Um ein perfektes Bild für den Betrachter zu erhalten, muss der Bildpunktabstand mit der Sichtdistanz übereinstimmen. In Meetingräumen mit Videokonferenz-Systemen wird ein geringerer «Pixel Pitch» empfohlen. Damit wird sichergestellt, dass auch die Remotezuschauer eine makellose Präsentationsfläche sehen.

Beschaffungszeit

Um die beste Bildqualität garantieren zu können, müssen die Leuchtdioden aus einem Produktionslauf verarbeitet werden. Dies führt zu längeren Lieferzeiten von bis zu drei Monaten. Durch die neu eröffnete Produktionsstätte in Europa, verkürzt z.B. Samsung die Lieferzeit und reduziert im Sinne der Nachhaltigkeit damit den CO₂ Footprint.

Budget

Das Konzept, die Planung und Installation einer LED-Wand sind komplexer als die Montage eines Projektors. Die Investition wird in jedem Fall ein höheres Budget erfordern. Dank der langen Lebensdauer einer LED-Wand, kann hier von einem Investitionsschutz gesprochen werden.

Nachhaltigkeit

Auch zu berücksichtigen ist der betriebswirtschaftliche Aspekt. Die LED-Technik ist sehr langlebig. So kann ein Lebenszyklus durchaus 10 Jahre und mehr betragen. Im Idealfall ohne Wartung, abhängig von der mechanischen Belastung. Moderne LED's haben eine ausgewiesene Betriebszeit von 150'000 Stunden, was bei einem 24/7 Betrieb umgerechnet 17 Jahren entspricht. Der Projektor weist eine durchschnittliche Brenndauer von 2'000 Stunden auf.

Hier empfehlen wir von AVS sich an den Kennzahlen der neusten Technologien zu orientieren. Beim Stromverbrauch haben die Hersteller grosse Fortschritte erzielt und kontinuierlich die Leistungsaufnahme ihrer Geräte um 30% senken können. Bei den Produktionsstätten und daraus resultierenden Transportwegen lohnt es sich genau hinzuschauen. Auch andere Hersteller stellen ihre Produkte in Europa her und können damit die logistischen Aufwände so klein wie möglich halten.

Konklusion

Wird eine LED-Grossbildanzeige in einem Raum verbaut, so entfällt ein zusätzliches Abdunkeln. Dank hohem Kontrast und Helligkeit, kann sie perfekt an das Umgebungslicht angepasst werden. Und dann ist da noch der Eye-Catcher Aspekt: Die Imposanz einer LED-Wand ist auch in ausgeschaltetem Zustand gross, während der Projektor im Gegenzug praktisch unsichtbar wird. Genau diese Tatsache hat aber auch eine Kehrseite: LED-Wände werden fix installiert und beschränken so die Flexibilität im Raum. Wir können mit dieser Gegenüberstellung festhalten, dass es beim Entscheid immer auf das Bedürfnis und die Möglichkeiten des Kunden ankommt.

Wir von AVS unterstützen Sie bei der Beantwortung der erwähnten Fragen und helfen Ihnen gerne, sich einen umfassenden Marktblick zu verschaffen.



ERFOLGS GESCHICHTE

DIE REDAKTION ZIEHT UM BEWEGGRÜNDE IM FOKUS

Wie ein neu konzipierter Newsroom zur Drehscheibe der Redaktion «Tages-Anzeiger» wird und wie Bildschirme, die seit 100 Jahren Teil der Menschheit sind, nach wie vor die Blicke auf sich ziehen und als Cockpit für die Redaktion genutzt werden.

Zeitgemäss treffen wir Matthias Chapman zum Interview über einen Teams-Call und erfahren in ganz persönlichen Einschätzungen welche Chancen sich mit einem neuen Newsroom ergeben. Matthias Chapman ist Mitglied der Chefredaktion Tages-Anzeiger und seit mehr als 20 Jahren mit Leib und Seele Journalist.

Am Anfang eines Projekts stehen möglicherweise schon konkrete Ziele. Wie und warum ist die Idee für den Umzug der Redaktion entstanden?

Dem Umzug vorausgegangen sind organisatorische Ansprüche auf Ebene des Tamedia Konzerns. Unsere Redaktion war schon immer eine Mantelredaktion, die neben den Inhalten für den Tages-Anzeiger auch Inhalte für die Berner Zeitung, Basler Zeitung, den Bund, u.a. erarbeitet. Wir wollen diesen Auftrag auch in Zukunft erfüllen. Die Umbenennung von «Mantelredaktion Tamedia» zu «Mantelredaktion Tages-Anzeiger» und der damit verbundene Bekanntheitsgrad, so sind wir überzeugt, wird auch unser Wachstum positiv beeinflussen.

Optimierung von Arbeitsabläufen und Zusammenlegungen einzelner Teams sind ebenfalls Veränderungen, die eine physische Verschiebung begünstigen.

Unsere jüngste Geschichte beginnt 2013 mit dem Einzug in das bekannte «Holzhaus». Ein einzigartiges Gebäude aus Holz und Glas, vom japanischen Architekten Shigeru Ban erschaffen, hatte unseren Newsroom bisher im 2.OG beheimatet. Das Holzhaus schliesst direkt an unsere aktuelle Adresse am Stauffacherquai 8 an.

Vor wenigen Monaten hat sich die TX-Group als Eigentümerin der Gebäude entschieden, umfangreiche Renovationen an diesem Gebäude in Auftrag zu geben und damit auch einen neuen und nach allen Regeln der Kunst konzipierten Newsroom bauen zu lassen, der jetzt zum zentralen Element im Gebäude am Stauffacherquai 8 wurde. Früher waren hier die Druckmaschinen beherbergt, was dem Ganzen natürlich ein wichtiges Erbe mitgibt. Der neue Newsroom ist so konzipiert, dass er mit seiner Platzierung im EG und den grossen Fenstern den Blick auf unser tägliches Tun vom Trottoir her freigibt. Jeder Passant kann uns also ganz einfach bei der Arbeit zusehen. Moderner Journalismus heisst eben auch Transparenz und Sichtbarkeit zu schaffen. Mit dem neuen Newsroom unterstreichen wir diesen Anspruch.

Der neue Newsroom ist in Betrieb. Welche Ziele hat sich die Redaktion selbst gesetzt und welche Chancen ergeben sich daraus?

Jetzt befindet sich die komplette Redaktion als Homebase für alle Ressorts über mehrere Stockwerke verteilt im gleichen Gebäude. Bisher waren wir in mehreren verschiedenen Lokalitäten der TX-Group AG breit untergebracht. Selbstverständlich ist dieser Umzug auch eine Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Menschen, die tagtäglich für unsere Produkte kreativ sind. Obwohl die Autorinnen und Autoren ihre Inhalte sehr oft von unterwegs oder aus dem Home-Office in die Zentrale liefern, ist das Wissen innerhalb der Redaktion und den Ressorts in der unmittelbaren Nähe von Kollegen und Kolleginnen zu sein, um kleine Themen direkt und ohne Mail oder Antwortverzug erledigen zu können, wichtig und wertvoll.

Der Umzug hat also auch physische Nähe innerhalb der Redaktion und den Ressorts geschaffen. Dennoch ist die Digitalisierung nicht aufzuhalten. Der Begriff «Datenjournalismus» wird häufig verwendet. Welchen Einfluss hat dies auf eure Arbeit?

Die zunehmende Digitalisierung führt auch im Journalismus dazu, dass wir aufgrund von Leserzahlen und Live-Daten entscheiden können, was wir wann in welcher Dichte anbieten. Wir haben jederzeit Zugriff auf diese Nutzerdaten und es ist für uns eine riesige Hilfe zu wissen, wie unser Publikum tickt. Sind unsere Themen interessant und aktuell? Damit sind wir in der Lage sofort Einfluss zu nehmen und Inhalte aktiv zu steuern. Somit bietet der Daten gestützte Journalismus auch grosse Chancen.

Ist durch die Sicht auf die Live-Daten und deren Einfluss die journalistische Freiheit in Frage gestellt?

Auf keinen Fall. Wir lassen uns nicht nur vom Publikum lenken. Journalistische Freiheit ist ein Grundsatz und die darf zu keinem Zeitpunkt eingeschränkt werden. Deshalb wollen und müssen wir überall hinsehen. Die Interpretation der Daten gibt uns die Möglichkeit, mit einem neuen Blick auf tagesaktuelle Informationen zu blicken, schnelle Entscheidungen zu treffen umso tiefer in ein Thema einzutauchen.

Die erwähnten Daten werden im neuen Newsroom auf drei grossen LED-Bildschirmen dargestellt. Als Systemintegrator ist AVS stolz darauf, für euch aktuelle Technologie geliefert und in Betrieb genommen zu haben. Aus unserer Sicht sind die Bildschirme als Herzstück im Newsroom zu interpretieren. Wie empfindet ihr das?

Obwohl der Bildschirm seit 100 Jahren Teil der Menschheit ist, zieht er nach wie vor die Blicke auf sich (lacht). Daher ja, ihr habt das gut beobachtet und interpretiert. Tatsächlich sind diese drei Videowände aufgrund ihrer Auffälligkeit wohl das Herzstück, ein totaler eye-catcher für jede und jeden der den Newsroom betritt. Für uns sind die Videowände primär Informationsquellen, die mit unserer eigenen Arbeitsleistung bespielt werden, aber sie schaffen zugleich eben auch Atmosphäre. Wir hoffen, dass sich diese Arbeitsmittel im Alltag bewähren. Die Screens geben uns Einblick auf das, was sonst noch auf der Welt passiert. Mit bewegten Bildern von CNN zum Beispiel, um nur einen TV-Sender zu erwähnen. Dann haben wir aber auch den Blick auf unsere eigene Analyse, die uns in Echtzeit zeigt, wie unsere Inhalte beim Publikum ankommen. Für mich als Newsroom-Verantwortlicher ist allerdings die Sicht auf die wichtigsten Newsportale im Internet zentral, um zu sehen, wo der Fokus bei unseren Mitbewerbern liegt. Damit können wir unsere Schwerpunkte besser abschätzen und sicherstellen, im Weltgeschehen nichts verpasst zu haben.

Ich kann mich gut an den 11. März 2011 erinnern, als ein Tsunami Japan traf und später die Nuklearkatastrophe von Fukushima auslöste. Die bewegten Bilder von damals sind auch über unsere Bildschirme geflimmert. Sie hatten einerseits einen fast ungläubigen Charakter und andererseits lösten diese bei uns Journalisten die innere Aufforderung aus, die Bevölkerung sofort und umfassend zu informieren.

Wir freuen uns auf die tägliche Arbeit in diesem neuen Newsroom, den wir bereits sehr schätzen und technisch als sehr gelungen empfinden.



AVS

LÖSUNGEN

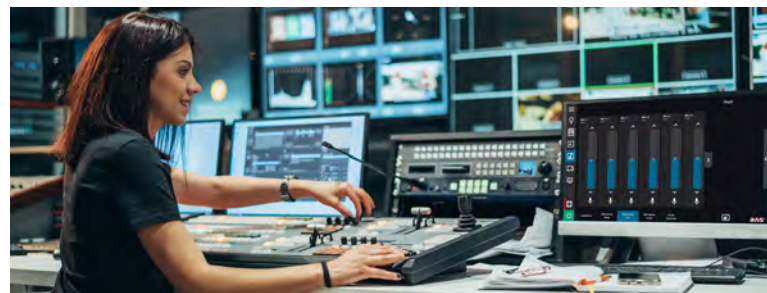
AVS MEDUSA-CORE EINFACH BEDIENEN

Eine Raumsteuerung muss selbsterklärend bedienbar und einfach neuen Anforderungen angepasst werden können. Mit dem AVS Medusa-Core haben wir eine Umgebung entwickelt, die sehr viel Intuitivität und Modularität bietet. Dank unserem transparenten Nutzungsmodell haben Sie auch jederzeit die volle Kostenkontrolle.

So unterschiedlich Sitzungszimmer, Auditorien und Boardroom's ausgestattet werden, so unterschiedlich sind die Anforderungen an die Bedienung und Funktionen. Bei AVS Medusa-Core stehen vier unterschiedliche Bedienungspakete zur Auswahl. Diese unterscheiden sich im Funktionsumfang und lassen sich unabhängig voneinander implementieren. Praxisorientierte und standardisierte Oberflächen kombiniert mit einem stabilen Steuerrechner bilden die Basis für zuverlässige Raum- und Mediensteuerung.

Wir bieten verschiedene Ausprägungen der Bedienungspakete und Funktionalitäten an. Ein Upgrade, aber auch ein Downgrade ist möglich, sollten sich Ihre Anforderungen und Bedürfnisse an die Anlage im Laufe der Zeit verändern. Im jährlichen Lizenzpreis ist die Nutzung des Controllers inbegriffen. So ist gewährleistet, dass das Herzstück der Bedienung immer betriebsbereit ist. Mit dem Medusa-Core werden Ihre entscheidenden Momente nicht unterbrochen. Dafür steht die langjährige Erfahrung von AVS.

Überzeugen Sie sich selbst von AVS Medusa-Core und sehen Sie sich dazu das Erklärvideo an. Für weiterführende Informationen können Sie uns gerne kontaktieren.



Scan me

AVS Medusa-Core





IM
PORTRÄT

SILVAN WÜEST

EIN HERZ FÜR TECHNIK

Silvan Wüest ist seit rund 15 Jahren bei der AVS Systeme AG in verschiedenen technischen Funktionen, aktuell als AV-Consultor und Product-Manager, tätig. Wie er sein Hobby zum Beruf gemacht hat und wie er sonst so tickt: Im Interview haben wir Silvan auf den Zahn gefühlt und versucht herauszufinden, wie er auch nach dieser langen Zeit «fit bleibt» – sowohl beruflich als auch privat.

Wie sah deine berufliche Laufbahn aus, bevor du zu AVS gekommen bist?

Als «Vollblut» Multimediaelektroniker habe ich damals meine Lehre bei John Lay Electronics in Littau bei Luzern absolviert. Die damalige Panasonic Vertretung hielt über 50 Jahre an. Kurz nachdem ich die Firma nach meinem Lehrabschluss verlassen hatte, ging jedoch eine Ära zu Ende: Dem Unternehmen wurden die Vertriebsrechte entzogen, was im Jahr 2015 dann die Schliessung zur Folge hatte. An die Ausbildung erinnere ich mich sehr gerne zurück: Die Wissensvermittlung war sehr fundiert und der geschützte Rahmen hat mir gut gefallen.

Nach meinem Lehrabschluss habe ich einige Monate weitergearbeitet, bis mein Militärdienst anfang und ich einrücken musste. Damals wusste ich noch nicht so recht, wo meine Reise hingehen sollte. Also entschied ich mich freiwillig dazu, mit dem Offizierslehrgang weiterzumachen. Meine Erlebnisse während dieser Zeit und die gesamte Praxiserfahrung, die ich da sammeln durfte, sind einzigartig. Die Möglichkeit, gleichzeitig viele Personen zu führen und Fehler machen zu dürfen, findet man in der Privatwirtschaft nicht. Ich schaue sehr gerne auf diese Lehrreiche und intensive Zeit zurück.

Als der Offizierslehrgang zu Ende ging stand ich wieder vor dem Entscheid, wie es weitergehen soll.

Optionen wären zum Beispiel das Berufsmilitär oder ein Wechsel zur Polizei gewesen. Mit dem Gedanken, ein Bundesangestellter zu sein, konnte ich mich nach reiflicher Überlegung nicht identifizieren. Die Prozesse haben mich abgeschreckt, da ich gerne dynamisch unterwegs bin. Schliesslich fasste ich den Entschluss, meiner Branche treu zu bleiben. Ich suchte nach einer Arbeitsstelle, wo ich auswärtig tätig sein kann, da ich wusste, dass ich hier noch keine Berufserfahrung nachweisen konnte. Und so kam ich zur Maréchaux als Hilfsmonteur. Ich bezeichne das jeweils als die Zeit, wo ich Berufserfahrung sammeln konnte: Vom Spitzen, über Bohren bis hin zum Kabel einziehen standen alle möglichen Arbeiten auf der Tagesordnung. Das hat meiner Entwicklung sehr gutgetan und so blieb ich dort mehrere Monate.

2008 kam ich durch eine Empfehlung zur AVS Systeme AG und bin jetzt bereits seit 15 Jahren im Unternehmen.

Was überzeugt dich seit 15 Jahren bei AVS?

Das ist der dynamischen Branche im agilen Umfeld geschuldet. Auch wenn das heisst, dass es durchaus chaotisch und anstrengend werden kann, bin ich gerne ein Teil davon. Der kontinuierliche Wandel, welchen ich in der technischen Branche und somit auch bei AVS miterleben darf, hält mich geistig fit. Das Arbeitsumfeld hat sich stets mitentwickelt und angepasst.

Was macht dich aus?

Andere würden mich als einen sehr strukturierten Menschen bezeichnen: «Silvan muss hier noch einen Millimeter und da noch ein bisschen...» Das deckt sich mit meiner Eigenwahrnehmung und meiner Wertvorstellung. Ich finde den Ansatz des Pareto Prinzip zwar gut und recht – ich persönlich bin aber überzeugt davon, dass die 80% nicht reichen. Wir wollen mehr Gas geben.

Darum bin ich bei der Firma AVS, welche sich im Premium Segment bewegt, am richtigen Ort. AVS ist bereit, so wie ich es auch bin, die Extrameile zu gehen und stets bemüht, das Beste für unsere Kunden rauszuholen. Das Streben nach Perfektion bereitet dem einen oder anderen in der Zusammenarbeit mit mir auch hin und wieder Schwierigkeiten. Grundsätzlich werde ich aber dafür geschätzt und es zeichnet mich und meine Arbeit aus.

Mir gelingt es sehr gut, eine gesunde Balance in meinem Leben herzustellen und daraus ziehe ich meine Kraft. Damit meine ich nicht unbedingt die Verteilung der «Work-Life-Balance». Ich beziehe diese Aussage weniger auf den zeitlichen Aspekt als vielmehr auf die Aufteilung der Lebensbereiche. Meine drei individuellen Säulen sind Familie, Arbeit und Freizeit. Diese sollen ausgewogen zueinander stehen, damit sie sich gegenseitig unterstützen können, falls in einem Lebensbereich eine schwierige Zeit ansteht.



VOR 20 JAHREN
TECHNIK IM KELLER-
ZIMMER



MILITÄRDIENTST
100 KM MARSCH VON
LUZERN NACH BERN



ON THE ROAD
UNTERWEGS MIT
DEM MX5



SPORTLICH AKTIV
TANDEMSPRUNG
AUS 4000 M HÖHE IN
AUSTRALIEN

Hast du eine Vision für die kommenden Monate?

Meine grösste Vision kann ich nicht teilen (lacht). Es gibt kleinere Visionen, welche zu meinem Daily Business gehören. Ich beschäftige mich zurzeit sehr intensiv mit einem umfangreichen Rahmenvertrag für den Bau und die Unterhaltung von 1'500 Schulzimmern. Es gilt, Unterrichtsräume mit moderner Medientechnik auszurüsten und diese dann in hoher Stückzahl auszurollen. Bei so grossen Mengen ist eine hohe Qualität für den reibungslosen Ablauf sehr wichtig. Beim entwickeln und generieren dieser kompletten Wertschöpfungskette kann ich mein Wissen als Multimediaelektroniker und dipl. Unternehmensprozessfachmann vereinen. Meine Vision ist es, die besten Unterrichtsräume für das Schweizer Bildungssystem für die Sekundarstufe II zu bauen.

Was macht deinen Berufsstolz aus?

Ich liebe die Technik. Und was ich noch viel lieber mag, ist der Mehrwert, der sich durch die Technik erschaffen lässt. Ein Beispiel aus unserer Branche ist es, dass wir mit unseren Steuerungen einen merklichen Mehrwert für unsere Nutzer bilden. Sei es durch Automatisierungen oder einer intuitiven Bedienung, es gibt zahlreiche positive Faktoren. Diese Begeisterung habe ich adaptiert für Unternehmensprozesse und das war auch der Grund, wieso ich mir das Diplom zum Unternehmensprozess-Fachmann erarbeitet habe. Bestehende Prozesse zu hinterfragen und zu vereinfachen, Abläufe und Prozessketten zu analysieren interessiert mich.

Was interessiert dich an Technik?

Die digitale Technik ist eine Welt ohne Fehler. Die kleinsten Rechner können Milliarden von Operationen pro Sekunde ausführen, was ich unglaublich finde. Die analoge Welt ist aber genauso spannend. Hierzu ein Beispiel: Wer kennt die VHS-Kassetten noch? Das alte Videoband in unhandlichem Format. Die Kassette besitzt ein langes Band mit vielen Magnet Spuren. Das Abspielgerät besitzt ein Magnetlesekopf der sich 25 Mal pro Sekunde dreht und die Magnetspur des VHS-Bandes abliest. Die Magnet Spuren auf dem Band besitzen die Breite eines Haars.

Das ist doch einfach unvorstellbar? Für mich ist das wahre Engineering-Kunst! Durch diese Begeisterung und der Tatsache, dass mein Hobby seit vielen Jahren mein Beruf ist, bereitet mir meine Arbeit nach wie vor Freude.

Hast du ein Lebensmotto?

Es gibt tatsächlich ein Motto in meinem Leben. Um genau zu sein sogar zwei. Mein Berufsalltagsmotto ist: **«Mehrwert durch Fokus auf das Wesentliche.»** Und das Motto, das mich seit jungen Jahren begleitet: **«Citius, altius, fortius.»** Den Ursprung findet dieses Motto in den olympischen Spielen: Schneller, höher, stärker. Ich habe früher sehr viel Sport getrieben und war leidenschaftlicher Geräteturner im Turnverein. Auch wenn sich die Bedeutung in den vergangenen Lebensjahren gewandelt hat, begleitet mich dieser Spruch bis heute.

Was ist dein Ausgleich zur Arbeit?

Ich verbringe viel Zeit mit meiner Familie und geniesse diese sehr. Dabei braucht es, gerade für die Kinder, nicht zwingend ein grosses Ereignis um einen «WOW-Effekt» hervorzurufen. Deshalb gehen wir auch noch nicht allzu weit weg in die Ferien. Nur schon die Schweiz ist eine riesige Welt für Kinderaugen. Wenn der Kleine jeweils mit einem winzigen Stein in der Hand zu mir kommt und sagt «Schau Papa, ein Geschenk für dich!», da merke ich, was wir Erwachsene wieder mehr lernen müssen, was für ein Kind selbstverständlich erscheint: Die Freude an den kleinen Dingen.

Neben den sportlichen Aktivitäten wie Barrenturnen und Kampfsport, die ich früher gemacht habe, ist Fahrradfahren eine Disziplin, der ich nach der Arbeit ausgiebig nachgehe. Wenn ich genug Zeit habe, fahre ich gerne einfach mal los, ohne eine genaue Route im Kopf zurechtgelegt zu haben. Dabei fahre ich auch gerne mal querfeldein. Da kann es schon auch mal passieren, dass man das Fahrrad tragen muss oder das ein Weg abrupt endet. Ich geniesse die vorbeiziehende Landschaft und kann abschalten.

Wenn ich nicht gerade mit dem Velo unterwegs bin, habe ich auch ganz gerne Mal vier Räder unter mir: Mit meinem MX-5 Roadster fahre ich schon einige Jahre gerne aus.

Die weiteste Strecke, die ich mit dem Mazda zurückgelegt habe, war bis nach Neapel (1072 km). Als Youngtimer hat der MX5 schon einige Kilometer auf dem Tacho, doch das streben zum Oldtimer ist ungebrochen. So bereitet er mir und meiner Familie sehr viel Freude. Der Zweiplätzer sorgt zwar ab und zu für Diskussionen unter den Kids, das löse ich dann jeweils mit zweimal Ausfahren – natürlich exakt die gleiche Strecke. Beide wollen übrigens ebenfalls ein Cabrio kaufen, wenn sie gross sind. Bei der älteren Tochter soll es jedoch ein E-Cabrio sein.

Erzähl uns eine verrückte Geschichte aus deinem Leben.

Ein Kollege und ich besuchten eine Zeit lang regelmässig das Casino. Abende verbrachten wir dort am Roulette. Unsere Mission war es, Kesselfehler zu entlarven. Eigentlich etwas beinahe unmögliches, mit einer ganz kleinen Erfolgsschance. Wir haben dafür einige tausend Zahlen notiert. Mittels Excel und Formeln suchten wir nach Mustern, die öfters vorkommen. Die Excel-Dateien wuchsen zu über 100 Megabyte grossen Datenmonstern an. Unser Pot, so nannten wir unsere Casino Geldbörse, füllte sich erstaunlicherweise rasant. So fingen wir im Jucks an darüber zu fantasieren, was wäre, wenn... Und dann, wie aus dem Nichts, sank unsere Erfolgsquote rapide. Als wir merkten, dass es nur noch bergab ging, haben wir das Spielen eingestellt und mit einem positiven Ergebnis aufgehört.

Wieso stehst du jeden Tag gerne auf? Was ist dein «Erfolgsrezept?»

Für mich ist der Schlüssel, dass der vorherige Tag sinnhaft aufgehört hat. Denn wenn er das tat, stehe ich automatisch am nächsten Tag gerne wieder auf und knüpfe da an, wo ich aufgehört habe. So schöpfe ich täglich wieder neue Motivation für das, was ich mache.

AVS bedankt sich bei Dir Silvan für die Treue und deine spürbare Leidenschaft, die du seit über 15 Jahren bei uns investierst.



ARBEITEN
BEI AVS

seit

19
94

Wir planen und realisieren professionelle Audio / Video Anlagen und setzen dazu exzellentes Branchenwissen ein. Zu unseren Spezialitäten gehören Grossbildanzeigen und anspruchsvolle Bild- und Tonanlagen für gehobene Präsentations- und Konferenzräume. Darüber hinaus sind wir stark in der Umsetzung komplexer Managementsysteme in Kontroll- und Leitwarten.

Unsere Konzeptionen umfassen die detaillierte AV-Planung aller Bild-, Ton- und Steuerungsanlagen und deren Einzelkomponenten. Dazu gehören sowohl optische Spezialkonstruktionen als auch mechanische Positionierungs- und Bewegungselemente. Unser gesamtes AV-Engineering erfolgt nach neuesten Erkenntnissen der jeweils eingesetzten Technologien, und an zeitgemäss eingerichteten CAD-Arbeitsplätzen.

Bei AVS können Sie ausschliesslich kundenspezifische Individuallösungen erwarten. Wir entscheiden immer im Interesse unserer Kunden, und sehen uns keinem Hersteller oder Lieferanten verpflichtet. Wir bleiben unabhängig, damit wir uns ganz auf Sie konzentrieren können.

BERUFSBILDUNG

INDIVIDUELLE PRAKTISCHE ARBEIT

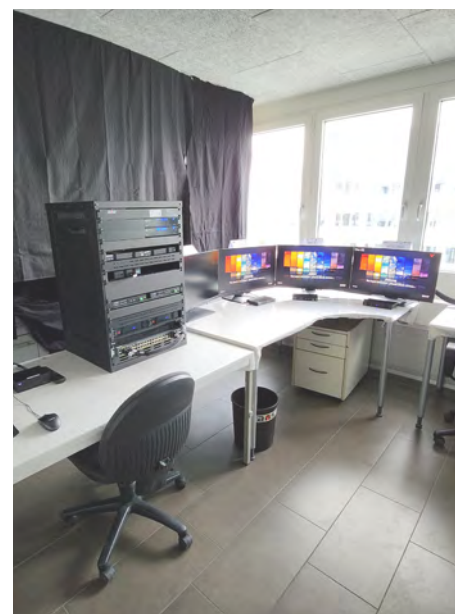
100 Arbeitsstunden, eine Dokumentation und ein Endprodukt später: Die individuellen praktischen Arbeiten haben stattgefunden. Der diesjährige Lehrabgänger Silvan Aschwanden hat sich in seiner IPA dem spannenden Thema «AVoIP» angenommen und drei Systeme in den direkten Vergleich gestellt. Dabei wurden die Messpunkte von ihm selbst bestimmt.

Was ist «AVoIP»? Es gibt verschiedene Formen Videosignale zu übertragen. Eine aktuelle Technologie, die immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist «AVoIP». Bei «AVoIP» geht es darum, möglichst latenzarm Video und Audio in höchster Qualität über handelsübliche Netzwerksysteme zu übertragen. Auf dem Markt gibt es zahlreiche Hersteller die «AVoIP» Systeme anbieten.

Silvan verglich Systeme, die durch das AVS-Produktmanagement vorselektioniert wurden, anhand einer von ihm erstellten Kriterien-Matrix. Dabei sollten die Messpunkte eine zukunftsweisende Lösung, praxisorientiert und nutzenbringend für AVS sein. Das Endprodukt aus den Erkenntnissen dient der Verkaufsabteilung als technische Hilfestellung bei der Kundenberatung.

Wir freuen uns, dass Silvan nach seiner Lehrzeit in unserem Team erhalten bleibt und drücken ihm für die Ergebnisse die Daumen.

«Am Anfang hatte ich gemischte Gefühle. Vorfreude traf auf Ungewissheit, plötzlich war ich mittendrin. Schnell konnte ich Sicherheit gewinnen und feststellen, wie viel ich in den vergangenen vier Jahren gelernt habe. Ob beim Rackbau oder der Kabelbeschriftung, Fehler habe ich rasch finden können. Auch andere Hindernisse, wie den anhaltenden Lieferverzug, konnte ich durch vernetztes Denken und schlauer Organisation gekonnt überwinden. Das hat mir gezeigt, dass Planung das A und O ist – im Arbeitsalltag, sowie auf dem Weg zu einer erfolgreichen IPA.»



OFFENE STELLEN

KARRIERE BEI AVS

Ambitionierte Persönlichkeiten für gemeinsame Erfolgsmomente gesucht.

- | | | |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ✓ Interessante und abwechslungsreiche Projekte mit anspruchsvollen Kunden ✓ Ein junges Team, das sich gegenseitig unterstützt ✓ Zahlreiche Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ✓ Moderner Arbeitsplatz mit state-of-the art Infrastruktur | <ul style="list-style-type: none"> Leiter Service Multimediaelektroniker EFZ AV-Techniker Projekt Manager Junior Projekt Manager Medientechnik AV-Techniker Videomanagement | <ul style="list-style-type: none"> 80-100% (m/w) 80-100% (m/w) 80-100% (m/w) 80-100% (m/w) 80-100% (m/w) 80-100% (m/w) |
|--|---|--|

JUBILÄEN

WIR GRATULIEREN

AVS bedankt sich bei seinen langjährigen Mitarbeitenden für Ihre geleisteten Dienste und freut sich auf viele weitere gemeinsame Jahre!

5 Jahre
 Reto Elsener
 Stefan Seifert
 Thomas Bickel
 Goran Iliev
 Dominik Hüsler

15 Jahre
 Silvan Wüest

NEUE MITARBEITENDE

HERZLICH WILLKOMMEN

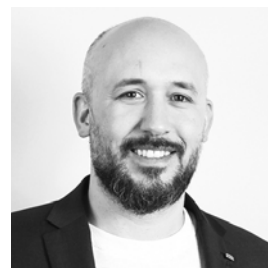
Walter Peschke
 IT-System Specialist



Monique Wassermann
 Software Engineer



Marco Lüscher
 Sales Manager



Roman Hurschler
 Software Engineer



MITARBEITENDEN EVENTS

ICE-HOCKEY

Am diesjährigen Eishockey Match in Hochdorf gewinnt die AVS Systeme AG das Spiel gegen die RUAG AG.



FUSSBALL

Unsere Lernenden haben sich gegen die Partners Group AG durchgesetzt und den Pokal nach Hünenberg geholt.



IMPRESSUM

AVS LIVE – für Kunden & Mitarbeitende
N°1

HERAUSGEBER

AVS Systeme AG
Bösch 45
6331 Hünenberg
T +41 41 784 45 45
marketing@avs.ch
www.avs-systeme.com

REDAKTION

Marc Arregger
Nina Hüsler
Sandra Zampaglione
Peter Dürger
Peter Schön
Andreas Marbach

GESTALTUNG & LAYOUT

Nina Hüsler

DRUCK

Heller Druck AG
Cham

